

DIAKONIE MAGAZIN

2022/Nr. 1



»Am liebsten würde ich ganz selbstständig für mich sorgen und keine Last für andere sein«, sagt der junge Mann. »Mohammed ist ein Musterbeispiel«, betont Sozialpädagogin Alexandra Bendrich, »eine Duldung, wie sie derzeit besteht, ist für niemanden gut.«

S. 18–19

VORWORT

Liebe Leser*innen unseres Diakonie Magazins,

mit Frau Hornung ist sozusagen »das Gesicht der Diakonie« in Erlangen in den Ruhestand gegangen. Ein Interview zu ihrem Abschied, sowie Informationen zur Nachfolge und zur neuen Struktur finden Sie in dieser Ausgabe. Außerdem eine persönliche Geschichte aus unserer Integrationsberatung mit einem Blick auf die politischen Veränderungen zum Thema.

Bekommen haben wir 2021 wieder viele Spenden, für die wir uns herzlich bedanken; und das Familiengütesiegel – ein Beleg, dass wir als familienfreundliches Unternehmen unterwegs sind. Alle Beiträge des Diakonie Magazins, eigentlich alles, was wir in der Diakonie so machen, lassen sich unter der Jahreslosung für das neue Jahr bündeln: Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen. Johannes 6,37

Viele kommen zu uns, weil sie bei uns Hilfe im Leben bekommen. Andere melden sich bei uns, weil sie mitarbeiten möchten, hauptamtlich oder ehrenamtlich. Wieder andere überweisen uns Geld oder bieten uns Sachspenden, zum Beispiel für unsere Fundgrube, an. Im Auftrag Jesu heißen wir alle herzlich willkommen. Das, was uns und anderen hilft, nehmen wir gerne an. Aber ganz besonders herzlich begrüßen wir alle Menschen, die uns brauchen. Das ist Diakonie, also die Nächstenliebe der Kirche im besten Sinne.

Und auch das Bedingungslose im Bibelvers ist uns wichtig: Wer zu uns kommt, wird nicht abgewiesen. Wir suchen gemeinsam nach Lösungen und Möglichkeiten. Ich bin froh um die Warmherzigkeit Gottes, die aus den Worten der Jahreslosung spricht. Es ist herzliche, bedingungslose, wohlgemeinte und wohlmeinende Zuwendung. Es sind offene Arme, die ich hinter diesem Satz sehe.

Ganz besonders in diesen Zeiten des Abstandhaltens ist es wichtig, solche herzlichen Einladungen zu bekommen. Seien Sie nun herzlich eingeladen durch dieses Magazin zu blättern und haben Sie ein gutes und gesegnetes neues Jahr.

Ihr Matthias Ewelt



© Stephan Grumbach

MATTHIAS EWELT
Pfarrer, Vorstandssprecher
der Diakonie Erlangen

Impressum

HERAUSGEBERIN

Diakonisches Werk Erlangen e. V.
Raumerstraße 9
91054 Erlangen
T. (09131) 63 01 - 0
F. (09131) 63 01 - 120
info@diakonie-erlangen.de

REDAKTION

Anna Thiel, Öffentlichkeitsreferat

GESTALTUNG

Armin Reinhold

DRUCK

Druckhaus Haspel, Erlangen
Auflage 1.610 Exemplare

PAPIER

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier
mit Farben auf Basis pflanzlicher Öle.
Wir unterstützen den Waldschutz
im Oberallgäu. Besuchen Sie das
Projekt unter: <https://bit.ly/3srVCgy>

FOTONACHWEIS

S. 2, 15 © Diakonie Erlangen/
Stephan Grumbach
S. 20, 31 © Stephan Minx
S. 23 © Diakonie Bayern
S. 24 © Joki_Foto, Erlangen
S. 28 © MG RTL D/Stefan Gregorowius
Fotos o. A. © Diakonie Erlangen

SPENDENKONTO

Diakonie Erlangen
Sparkasse Erlangen
IBAN: DE46 7635 0000 0060 0258 74
BIC: BYLADEM1ERH
Bitte Verwendungszweck
(z. B. Einrichtung oder Spendenprojekt)
und Ihre Adresse angeben.

INHALT

1

Nachrichten der Diakonie und ihrer Einrichtungen

6 Panorama

2

Meine Diakonie

- 14 Wechsel in der Diakonie
- 16 Mit Humor und Empathie

4

Zahlen und Fakten

- 20 Jubiläen und Veranstaltungen
- 22 Spenden und Helfen
- 30 Einrichtungen

3

Schwerpunkt

- 18 »Gesetze bremsen Integration«

**FACEBOOK UND
INSTAGRAM**

Die Diakonie Erlangen
in Sozialen Netzwerken

Seit Herbst finden Sie die Diakonie Erlangen zusammen mit ihrem Schwesterunternehmen, der Stadtmission Nürnberg, in den Sozialen Netzwerken. Schauen Sie mal bei uns vorbei! Wir freuen uns, mit Ihnen in den Austausch zu kommen.

Facebook
www.facebook.com/hilfe.im.leben



Instagram
www.instagram.com/hilfe.im.leben



PANORAMA

ANNA THIEL, SABINE WEISSENBORN

Erlebnisse und Veranstaltungen aus Einrichtungen der Diakonie in ganz Erlangen.

Ausgezeichnet mit dem Familiengütesiegel

Die Diakonie Erlangen hat im Herbst 2021 das »Evangelische Gütesiegel Familienorientierung« erhalten.

Dazu wurde über ein Jahr lang die Personalpolitik im Unternehmensverbund ausgewertet, überarbeitet und neue familienunterstützende Maßnahmen etabliert. So haben auch Diakonie Erlangen und Stadtmission Nürnberg das entsprechende Zertifizierungsverfahren mit ihren Pflegegesellschaften durchlaufen. 14 familienfördernde Maßnahmen und ein internes Monitoring zum Thema wurden auf den Weg gebracht. Ausgangspunkt war eine großangelegte Befragung unter 1.700 Mitarbeitenden.

Beruf und Familie vereinbaren

Das 2019 entwickelte Zertifikat der Evangelischen Kirche Deutschland (EKD) und der Diakonie Deutschland kennzeichnet Unternehmen, die dafür Sorge tragen, dass Mitarbeitende Beruf und Familienaufgaben gut miteinander vereinbaren können.

Familienfreundliche Arbeitgeberin

Der Begriff »Familie« wird in dem diakonischen Unternehmensverbund übrigens weit gefasst: »Wir verstehen darunter sowohl die klassische Kleinfamilie ebenso wie andere

häusliche Gemeinschaften – zentral ist, dass Menschen füreinander Verantwortung tragen, sich umsorgen und zum Beispiel pflegerische und betreuerische Aufgaben füreinander übernehmen«, erklärt Alexandra Frittrang, die die Projektarbeit auf dem Weg zum Familiengütesiegel leitet.

Beruf und Familie unter einem Hut

Diakonie-Vorstand Matthias Ewelt kommentiert dazu: »Bis 2040 wird der Soziale Sektor der mit den meisten Beschäftigten in Deutschland sein. Sie sorgen dafür, dass unsere Gesellschaft funktioniert und zusammenhält. Das kann aber nur gelingen, wenn sie in einem Umfeld arbeiten können, das auf ihre Bedürfnisse Rücksicht nimmt und Menschen nicht verschleißt. Daran setzen wir als Arbeitgeber alles – auch, indem wir immer wieder auf eine angemessene, öffentliche Refinanzierung dieser Arbeit drängen.«

Nähere Informationen unter:

www.gütesiegel-familienorientierung.de



Lagois-Fotopreis vergeben

Stephan Grumbach, Mitarbeiter des Öffentlichkeitsreferats und Fotograf der Stadtmission Nürnberg und Diakonie Erlangen, hat es mit seinen ausdrucksstarken Fotos in die Wanderausstellung des »Lagois-Fotopreises« geschafft.

Mehrere Tage hatte Grumbach die Ehrenamtlichen Helfer*innen der Erlanger Tafel mit der Kamera begleitet. Seine Fotos zeigen die besonderen Herausforderungen an den Ausgabestellen Erlangen, Erlangen-Büchenbach und Herzogenaurach in der Coronapandemie.

»Trotz Einhaltung aller Hygienemaßnahmen habe ich versucht, die hohe Motivation der ehrenamtlichen Mitarbeitenden und die spürbare Leichtigkeit vor Ort abzubilden«, so Stefan Grumbach. Die Fotos sind im Arbeitsalltag entstanden und nicht eigens gestellt. Somit sind sie ein authentisches Abbild von gelebter Nächstenliebe im Kontext einer besonderen Situation.

Der Lagois-Fotopreis des Evangelischen Presseverbands für Bayern e. V. erinnert an Pfarrer Martin Lagois (1912–1997), der die kirchliche Publizistik in Bayern prägte.

Nähere Informationen unter:
www.martin-lagois.de
www.consozial.de



Magenfreude, 2021
 Foto Stephan Grumbach

Verabschiedung in den Ruhestand

Abschied Susanne Dobel

Im Herbst wurde Susanne Dobel verabschiedet, die rund 20 Jahre Gottesdienste in der Diakonie am Ohmplatz am Klavier begleitet und musikalisch ausgestaltet hatte. Einrichtungsleiterin Doreen Lösel, Pfarrerin Dorothee Tröger und Pfarrer Christian Düfel dankten ihr herzlich für ihre treuen Dienste.

Abschied Gudrun Jentzsch

Nach 30 Jahren verabschiedet sich Gudrun Jentzsch als hauptamtliche Mitarbeiterin aus der Tagespflege. Es sollte eine runde Zahl werden, erklärt die fitte 78-Jährige.

Die examinierte Altenpflegerin hatte 1991 in der Ambulanten Pflege der Diakonie Erlangen angefangen und später auch Schichten in der Tagespflege im Maria-Busch-Haus übernommen. »Seit meiner ›Rente‹ mit 63 war ich dann nur noch in der Tagespflege«, erzählt sie lachend. Von einem buchstäblichen Ruhestand konnte nicht die Rede sein und ganz aufzuhören liegt ihr auch heute noch fern: »Wenn es meine Gesundheit zulässt, möchte ich ehrenamtlich weitermachen.« Denn ohne Arbeit könne sie nicht leben, meint Jentzsch, die nebenbei noch in mehreren anderen Vereinen aktiv ist. An der Diakonie gefalle ihr, dass dort alles so familiär sei. Außerdem komme in der Tagespflege Jung und Alt zusammen, z.B. durch Praktikanten, die teils 15 und teils 50 seien. Das fehle in der

heutigen Gesellschaft ohnehin, obwohl man so viel voneinander lernen könne. »Hier zu sein, füllt mich aus«, betont Jentzsch.

Abschied Marion Kreis

Nach 13 Jahren Tätigkeit in der Verwaltung der Diakonie Sophienstraße verabschiedet Einrichtungsleiterin Lilia Olenberg Marion Kreis in den Ruhestand. Kreis war zuständig für die Bewohner*innen des Betreuten Wohnens und für viele von ihnen ein wichtiger Anker. Coronabedingt in kleinem Kreise bedankte sich Olenberg im Namen aller herzlich für die sorgfältige und treue Arbeit. Ab Januar übernimmt Katharina Zauner ihre Aufgaben.





MATTHIAS EWELT
Vorstandssprecher
Pfarrer Matthias Ewelt
beim Dankkonzert in
St. Matthäus.

Königin der Instrumente begeistert Gäste – Dankkonzert der Diakonie

Einmal im Jahr bedankt sich die Diakonie Erlangen bei ihren Ehrenamtlichen und Spendern*innen für deren Engagement und Unterstützung im Rahmen der Veranstaltung »Diakonie feiert und dankt« mit einem Konzert und anschließendem Empfang.

Lang ersehnt und entsprechend gut besucht war das diesjährige Dankkonzert der Organistin Susanne Hartwich-Düfel in St. Matthäus. Darunter waren viele Besucher*innen, die neugierig auf den Klang der erst kürzlich fertiggestellten neuen Klais-Orgel waren. Das abwechslungsreich zusammengestellte Programm zeigte eindrucksvoll die Vielseitigkeit der »Königin der Instrumente« und begeisterte das Publikum.

Vorstandssprecher Pfarrer Matthias Ewelt bedankte sich für die Barmherzigkeit all jener, die Zeit und Geld an die Diakonie spenden und deren Arbeit damit unterstützen.

Beim anschließenden Imbiss kamen die Gäste gesellig zusammen, tauschten sich aus und knüpften Kontakte. Die Möglichkeit, nach der coronabedingten Pause des Dankkonzerts wieder miteinander ins Gespräch zu kommen, tat allen Anwesenden sichtlich gut.

Unter ihnen waren auch Annekathrin Preidel, Präsidentin der Landes-synode und Sozialreferent Dieter Rosner sowie die Vorstände der Diakonie Erlangen Gabi Rubenbauer und Pfarrer Matthias Ewelt.



**TAFEL
ERLANGEN**
Zum Tag der offenen
Türe zog es die
Gäste in die Schiller-
straße, wo die Aus-
gabestelle erkundet
werden konnte.



Tafel öffnete Türen zum 25-jährigen Jubiläum

Im Rahmen ihres 25-jährigen Jubiläums lud die Tafel Erlangen zu einem Tag der offenen Tür in die Schillerstraße ein.

Besucher*innen konnten die Ausgabestelle besichtigen, das neue Lastenrad Probe fahren und eine Fotoausstellung gab Einblicke in den Arbeitsalltag.

Die Gäste flanierten zwischen dem Glücksrad, Infoständen und einem bunten Essensangebot. Auch die gegenüberliegende Tagesstätte »Willi« steuerte frische Waffeln bei und öffnete ihre Innenräume für Interessierte. Unter den Gästen befand sich sowohl die Lokalpolitik mit Oberbürgermeister Dr. Florian Janik und Sozialreferent Dieter Rosner, als auch Dekan Peter Huschke, sowie Freunde*innen und Familien der Mitarbeitenden, eine Gruppe Konfirmanden*innen und viele Neugierige.

Kultur zum 25ten – Erlanger Tafel lud zum Benefiz-Event

Zu zwei ganz unterschiedlichen Benefiz-Kulturevents lud die Tafel Erlangen anlässlich ihres 25-jährigen Jubiläums im Herbst ins Haus der Kirche KREUZ+QUER.

Die »Little METROPOL Philharmonic Big Band« sorgte unter der Leitung von Timm Freyer mit einer Mischung aus Swing, Rock, Pop, Funk, Klassik und eigens für diese Formation geschriebenen Arrangements für gute Stimmung. Glanzvolle Lichter, eine glamouröse Sängerin und die schwungvollen Tanzeinlagen der Blasmusiker*innen in der obersten Reihe machten den Abend zu etwas ganz Besonderem. Bei der Benefizlesung unterhielt der Erlanger Krimiautor Tommie Goerz die Besucher*innen mit seinem Lieblingsgenre »kriminelles Franken«.

Und Goerz eröffnete die Lesung mit einem flammenden Appell das eigene Konsumverhalten zu hinterfragen und etwa lokale Händler*innen zu unterstützen, statt bequem vom Sofa online zu konsumieren. Mit wahren Anekdoten aus fränkischen Wirtshäusern und Geschichten um schräge Originale wurde die Lesung schnell »kriminell«.

Nach ihren Wünschen zum 25. Jubiläum gefragt, betont Elke Bollmann, die Einrichtungsleiterin der Erlanger Tafel, eigentlich sei allein die Existenz der Tafeln traurig. Kein Mensch sollte zur Tafel kommen müssen, weil er kein Geld hat, um sich genug Lebensmittel zu kaufen. Sie wünsche sich ein Umdenken, denn die Grundversicherung reiche nicht zum Leben, sondern nur zum Überleben. Bei Benefizkonzert und -lesung spendeten die Besucher*innen insgesamt über 2.000 Euro für die Tafel Erlangen.



**JUBILÄUM DER
TAFEL ERLANGEN**
Auf die Little METROPOL
Philharmonic Big Band
folgte der Krimiautor
Tommie Goerz mit einer
Benefizlesung.

Weihnachten im Betreuten Wohnen

Die Bewohner*innen des Betreuten Wohnens der Diakonie am Ohmplatz trafen sich zu einer gemütlichen Weihnachtsfeier in der festlich geschmückten Cafeteria.

Einrichtungsleiterin Doreen Lösel nutzte die Veranstaltung, um sich bei Pfarrerin Dorothee Tröger, Seelsorgerin für die Senioren*innen des Hauses und Krista Wagner, Leiterin des Begleitenden Dienstes, für deren außerordentlichen Einsatz während der Pandemie zu bedanken. Musik in der Vorweihnachtszeit schenkte der Posaunenchor unter der Leitung von Susanne Hartwig-Düfel den Bewohnern*innen an einen der Adventssamstage im Innenhof des Pflegeheimes. Hartmut Wiechert vom Seniorenbeirat der Stadt Erlangen hielt dabei eine Begrüßungsrede.

Weihnachtliche Vielfalt am Ohmplatz

Die Weihnachtszeit ist für Menschen, die in Pflegeheimen leben, nie einfach: Wenn andersorts die Familien zusammenrücken, wird deutlich, dass Alter auch einsam machen kann.

Doch es gibt auch Gründe zur Freude. Denn in der Diakonie am Ohmplatz hat man sich viele verschiedene Aktivitäten für die Weihnachtszeit einfallen lassen. Neben einem Ukulele-Konzert und einem besinnlichen Gottesdienst an Heiligabend, hatten die Bewohner*innen die Möglichkeit, alte Kenntnisse aufzufrischen und die leckeren Lieblingsplätzchenrezepte aus dem Gedächtnis zu kramen. Auch beim Basteln von Adventssternen beteiligten sich die Senioren*innen aktiv und halfen sich gegenseitig, die Papiersterne sauber auszuschneiden.



DIAKONIE AM OHMPLATZ
Weihnachtsfeier in der Cafeteria am Ohmplatz. (I.) Der Posaunenchor spielte pandemiebedingt im Innenhof auf.



GEBURTSTAG

Ludwig Wagner mit
Einrichtungsleiterin
Doreen Lösel.

Ein ganzes Jahrhundert Leben

Seinen 100. Geburtstag feierte Ludwig Wagner, Bewohner der Diakonie am Ohmplatz im Dezember 2021. Coronabedingt fand der Empfang nur in kleinem Kreise statt.

Wagner kommt ursprünglich aus Braunersreuth bei Kulmbach, wo er 1921 geboren und aufgewachsen ist. 1949 heiratete er Sonja Fabian. Die Nachkriegsjahre verbrachte das Paar mit dem Aufbau eines Unternehmens zum Verkauf und der Reparatur von Motorrädern und landwirtschaftlichen Maschinen. Seit damals besteht auch Ludwig Wagners große Leidenschaft für alles, was schnell ist und Räder hat. Bis ins hohe Alter begeisterte er sich für den Rennsport.

Aufgrund beruflicher Veränderungen zog das Paar Mitte der 50er Jahre nach Erlangen. Seit 2017 lebt Ludwig Wagner in der Diakonie am Ohmplatz. Seinen Lebensmut hat der 100-jährige Jubilar nicht verloren, er würde am liebsten 200 Jahre alt werden.



Für unsere Mitarbeitenden

In der Diakonie am Ohmplatz wurden die Ehrungen der Mitarbeitenden für bestandene Examen, Dienstantritte und Jubiläen aus über einem Jahr nachgeholt.

Einrichtungsleiterin Doreen Lösel gratulierte Regina Odreitz, Edeltraut Wendel, Marta Janaszczyk, Rama Agima, Krista Wagner, Waltraud Dreibrodt, Stefan Zeeh, Petra Hölscher und Eva Peran.

Im Herbst hatte die Mitarbeitendenvertretung ein Gartenfest im Maria-Busch-Haus für die Teams des ambulanten Pflegedienstes und der Tagespflege organisiert.

Besonders beeindruckten die Mitarbeitenden die kulinarischen Highlights des »Feuerkochs«, der eine Show Cooking Station mit offener Flamme aufgebaut hatte. Auch Vorstand Matthias Ewelt und Einrichtungsleiter Felix Krauß nutzten die Gelegenheit des Zusammenkommens und gemeinsamen Austauschs.

#MeineDiakonie 

WECHSEL IN DER DIAKONIE

ANNA THIEL

Sabine Hornung, langjährige Leiterin der Sozialen Dienste im Diakonischen Werk Erlangen und der Bezirksstelle der Diakonie Bayern im Ev.-Luth. Dekanat verabschiedet sich in den Ruhestand. Einen Großteil ihres Verantwortungsbereiches übernimmt Elke Bollmann, bisher Leiterin der Tafel Erlangen.

Umbau der Leitungsstruktur

Im Dezember wurde Sabine Hornung, Leiterin der Bezirksstelle und Bereichsleiterin der Sozialen Dienste der Diakonie Erlangen in den Ruhestand verabschiedet. Im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung im Haus der Kirche KREUZ+QUER dankten Vorstände und Mitarbeitende der 63-Jährigen für ihr langjähriges, prägendes Wirken in der Diakonie.

»Der positive Beitrag, den Frau Hornung zur Entwicklung der Diakonie in Erlangen geleistet hat, kann nicht hoch genug geschätzt werden«, betonte Vorstand Pfarrer Matthias Ewelt, »dazu gehört auch, dass sie entscheidend beim Zusammenwachsen mit der Stadtmission Nürnberg mitgewirkt hat«.

Ab sofort wird Elke Bollmann als übergreifende Einrichtungsleitung die Sozialen Dienste der Diakonie Erlangen, zu denen auch die Tafel gehört, führen. Gleichzeitig werden die Sozialen Dienste in Erlangen noch stärker im Unternehmensverbund von Stadtmission Nürnberg und Diakonie Erlangen aufgehen.

Erlanger KASA (Sozialberatung), diakonische Wohnungslosenhilfe, Bahnhofsmision, Tafel und Integrationsberatung sind dann Teil des großen Fachbereiches »Beratungsdienste & Gefährdetenhilfe« für die Region Nürnberg-Erlangen. Dieser wird von Gabi Koszanowski geleitet.

Einfluss in Kirche und Politik

Die scheidende Sabine Hornung arbeitete nach ihrem Studium zunächst als Pflegerin in einem Altenheim, ehe sie für zehn Jahre die Beschäftigungstherapie leitete. Später baute sie die Tagespflege Maria-Busch-Haus auf und wurde deren Einrichtungsleiterin. Die Tagespflege gehört heute ebenfalls zur Diakonie Erlangen. Seit 2011 führte Sabine Hornung die Diakonie-Bezirksstelle und den Bereich Soziale Dienste in Erlangen. In dieser Funktion arbeitete sie eng mit den Kirchengemeinden zusammen und wirkte in verschiedenen sozialpolitischen Gremien der Stadt mit. »In Erlangen hat auch die Politik ein Interesse an uns«, sagt Hornung dankbar.

Herausforderungen stehen bevor

Dass das so bleibt, hofft auch Elke Bollmann, die viele von Hornungs Aufgaben übernimmt. »Die Finanzierung sozialer Angebote wird in Zukunft eine große Herausforderung«, prognostiziert die 57-Jährige. Denn von der bayerischen Landeskirche werde es wohl weniger Zuschüsse für die diakonische Arbeit geben. »Wir müssen also schauen, wie wir diese Mittel ersetzen.« Erlangen sei zwar eine reiche Stadt, das garantiere aber nicht, dass die voraussichtliche Lücke automatisch ausgeglichen werde.

Diakonie im Dekanat

Mit dem Personalwechsel neu geschaffen wurde in Erlangen die Stabsstelle »Diakonie im Dekanat«, die nun ebenfalls durch Elke Bollmann besetzt ist. »Ich möchte die Stärken der Diakonie nach außen tragen«, betont sie, »denn wir haben einen wichtigen Platz in der Gesellschaft – uns braucht's«. Ihr Glaube bestärke sie in ihrem Engagement. »Gerade in diesen Zeiten, in denen sich ein gesellschaftlicher Wandel einstellt, ist diakonisches Handeln gefragt.«

ELKE BOLLMANN,
bekannt als Leitung
der Tafel Erlangen,
übernimmt die
Verantwortung für
weitere Einrichtungen
und besetzt den
neuen Posten
Diakonie im Dekanat.



© Stephan Grumbach



SABINE HORNUNG
Nach 20 Dienstjahren
in der Diakonie
verabschiedet sich
Sabine Hornung in
den Ruhestand.

#MeineDiakonie 

MIT HUMOR UND EMPATHIE

SABINE WEISSENBORN

»Jeder ist wichtig und wertvoll«, so lautet das Motto von Sabine Hornung, die jahrelang mit ein großer Portion Humor und Empathie an der Spitze der Diakonie Erlangen stand. Bevor sie sich in den Ruhestand verabschiedete, stellte sie sich noch einigen Fragen:

Frau Hornung, Sie kennen die Diakonie Erlangen seit über drei Jahrzehnten und waren in ganz unterschiedlichen Positionen tätig – was hat Sie in der Zeit am meisten beeindruckt, was bleibt Ihnen in Erinnerung?

Hornung Ich erinnere mich gerne an die Zeit in der Tagespflege für Senioren*innen. Ich sehe noch die eindrucksvollen Bilder, wie Senioren*innen innerhalb kurzer Zeit in der Tagespflege wieder aufgeblüht sind. Die Beschäftigung in Gemeinschaft hat viele längst verlernte Fähigkeiten wieder hervorgezaubert.

Ich denke auch an 2015, als viele Flüchtlinge und Asylbewerber*innen kamen. Wenn man bedenkt, in welchen Lebenslagen die Familien, Jugendlichen und Kinder waren, was ihnen alles passiert ist, da bekommst du richtig Gänsehaut. Da verwundert es auch nicht, wenn sie seelisch angeschlagen sind und Hilfe brauchen. Wie behütet und aufgehoben sind wir dagegen aufgewachsen.

Aber am meisten beeindruckt hat mich der erste Corona-Lockdown. Alles hatte geschlossen – nur wir, also die Tafel und die Bahnhofsmission, waren offen. Älteren Ehrenamtlichen hatten wir angeboten daheimzubleiben, aber viele bestanden darauf mitzuhelfen. Und als es nur noch leere Regale im Einzelhandel gab und wir einen Hilfsaufruf über die Medien starten mussten, klingelte das Telefon nonstop, ständig kamen Leute vorbei: Händler*innen und Privatpersonen haben tüten- und kistenweise Waren abgeliefert, Gastronomen ihre Lager und Kühlräume leergeäumt. Das vergesse ich nie, denn für unsere Bedürftigen hatten wir plötzlich lauter Lebensmittel, die wir sonst niemals anbieten können.

Einige Gastronomen haben auch für die Bahnhofsmission gekocht und Essen verteilt. Tafel und Bahnhofsmission waren sozusagen unsere Leuchttürme. Da wurde schon deutlich, wieviel Anteil die Erlanger Bevölkerung nimmt und uns helfen will – das hat richtig Eindruck hinterlassen.



SABINE HORNING
Sabine Hornung freut sich auf ihren neuen Lebensabschnitt, den sie mit Mann, Hund und lang ersehnten Reisen verbringen will.

Sie haben viele verschiedene Menschen und Schicksalsschläge miterlebt – welche Voraussetzungen muss Ihre Nachfolgerin mitbringen?

Hornung Vor allem muss sie gerne kommunizieren, Menschen zugewandt sein und Interesse an der Person und ihrem Leben haben. Diese Nähe zu Mitarbeitenden und Team ist wichtig. Meine Tür stand immer offen, da kommt so viel zurück. Es ist wie eine große Familie und das habe ich auch immer sehr geschätzt.

Wie sehen Sie die sozialpolitische Entwicklung in Erlangen?

Hornung Die soziale Schere wird noch weiter auseinandergehen. Aber die finanziellen Mittel bei Kommunen, Landkreisen und Bezirken werden weniger und im Gegenzug wird die Zahl der Bedürftigen weiter ansteigen. Was ich in letzter Zeit öfter wahrgenommen habe: Derzeit wächst eine ganz neue Form von Armut. Viele Frauen/Witwen auf dem Land haben zwar Häuser, aber kein Geld mehr, um sie zu renovieren oder etwa eine neue Heizung einzubauen. Die sitzen in ihren eiskalten Buden.

Und das Schlimme ist, sie könnten nicht mal umziehen. Das Geld, das sie heute für ihr Häuschen kriegen, reicht in Erlangen nicht mal für eine Eigentumswohnung. Und wer vermietet beispielsweise einer 80-jährigen Frau mit einem Rentenbescheid von 500 Euro eine Wohnung? Diese Entwicklung sehe ich mit großer Sorge. Dazu die ungerechte Bezahlung von Arbeit. Mindestlohn hin oder her, aber selbst zwölf Euro sind nicht viel.

Sie hören mit gerade mal 63 Jahren auf und verbessern ihre persönliche Work-Life-Balance. Was wünschen Sie sich für Ihre Nachfolgerin?

Hornung Eine gehörige Portion Gelassenheit und Humor! Man muss auch mal über sich selbst lachen können. In schwierigen Situationen ist Lachen manchmal das Mittel der Wahl. Wenn's mal schwere Gespräche gab mit Mitarbeitenden, Kunden*innen und Klienten*innen – Humor hat immer ein bisschen geholfen, und Fairness. Mein Motto lautete schon immer: Jede*r ist wichtig und wertvoll! Jeder Mensch hat seinen Platz in der Gesellschaft, der eine ist Fahrer*in, der andere Reinigungskraft und wieder eine andere ist halt Chef. Aber: Jede und jeder ist wichtig und wertvoll!

»GESETZE BREMSSEN INTEGRATION«

ANNA THIEL

15.000 Lehrstellen blieben 2021 in Bayern unbesetzt. Das müsste nicht sein, sagen Integrationsberater*innen der Diakonie Erlangen und kritisieren, dass gesetzliche Hürden wie Beschäftigungsverbote immer wieder verhindern, dass Geflüchtete auch in unserer Region in den Arbeitsmarkt und in ein selbstständiges Leben finden.

Im Herbst meldete die Bundesagentur für Arbeit, die Probleme bei der Besetzung von Ausbildungsstellen hätten weiter zugenommen. 63.000 Ausbildungsstellen wurden 2021 in Deutschland nicht besetzt – allein in Bayern sind es über 15.000. Geflüchtete haben es bei der Suche besonders schwer: Nur etwa ein Drittel der Bewerber*innen mit Fluchtbiografie haben tatsächlich eine Ausbildung begonnen.

Wie schwierig es für geflüchtete Menschen ist, auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt Fuß zu fassen, weiß auch Alexandra Bendrich von der Flüchtlings- und Integrationsberatung der Diakonie Erlangen. »Es ist unser Ziel, dass sie ihr Leben hier selbstständig meistern, aber es werden ihnen viele Steine in den Weg gelegt.« Arbeitgeber*innen bräuchten zum Beispiel mehr Sicherheit, wenn sie Menschen ohne festen Aufenthalt eine Chance geben. Das Problem seien oft nicht die Betriebe, sondern Gesetze, die die Integration ausbremsen. Verbesserungen erhofft sich die Sozialpädagogin von der neuen Regierung.

Rechte und Möglichkeiten sind eingeschränkt

Ein gutes Beispiel ist Mohammed. Schon von Anfang an hatte es der heute 27-Jährige in Deutschland schwer, sowie viele Geflüchtete aus seinem Herkunftsland. Als er 2016 nach Deutschland kam, war die erste Hürde, dass er als Äthiopier kein Recht auf einen Integrationskurs hatte. Aber Mohammed war motiviert und wollte sich umso mehr

reinhängen, denn in seiner Heimat herrschen Unruhen und Gewalt; eine Lebensperspektive erkennt er dort nicht mehr, die Hoffnung auf eine gute und sichere Zukunft in Äthiopien, gemeinsam mit seiner Frau hat er verloren.

Immer wieder die gleichen Herausforderungen

Bendrich und Ehrenamtliche des Vereins »Hand in Hand« aus Baiersdorf helfen dem jungen Mann, so gut sie können. Der erste Erfolg war ein Platz in der BerufsinTEGRATIONSklasse in Herzogenaurach, den sie ihm vermitteln konnten. Sie kauften ein Sprachbuch zum Lernen, teilten sich die Gebühren für seine anstehende B1-Prüfung, konnten mit ihm gemeinsam einen Praktikums- und dann sogar einen Ausbildungsplatz finden. Denn nach wie vor sind Betriebe in Erlangen und im Landkreis offen, Geflüchtete in die Lehre zu nehmen – nicht zuletzt, weil sie immer wieder gute Erfahrungen mit ihnen machen und dringend ihre Arbeitskraft brauchen.

»Hochbaufacharbeiter« wollte Mohammed sich nach drei Lehrjahren nennen können und bemühte sich nach Kräften. Die praktische Prüfung meisterte er mit links. Aber die fremde Sprache fällt ihm nach wie vor schwer, sodass er durch die theoretische Prüfung rasselte, dreimal in Folge. Erst schien es, als sei die Mühe dennoch nicht umsonst gewesen: »Mein Chef wollte mich weiter beschäftigen und hat mir einen Vertrag zum Hilfsarbeiter angeboten.« Natürlich hätte der 27-Jährige diesen gerne angenommen.

Ein Gericht erteilte aufgrund der missglückten Prüfung aber nur eine Duldung – eine »Aussetzung der Abschiebung«. Eine der Folgen war, dass Mohammed nicht mehr arbeiten darf. Sozialpädagogin Alexandra Bendrich betont: »Er wird zur Abhängigkeit gezwungen.«

Eine Chance für alle Seiten

Der junge Mann will aber nicht abhängig von staatlicher Unterstützung und noch dazu untätig sein. »Am liebsten würde ich ganz selbstständig für mich sorgen und keine Last für andere sein«, sagt er. »Mohammed ist ein Musterbeispiel«, betont auch Bendrich, »eine Duldung, wie sie derzeit besteht, ist für niemanden gut.« Gerade in Handwerksbetrieben fehlen Arbeitskräfte und Stellen bleiben unbesetzt. Das, was Mohammed gelernt hat, gilt als »Mangelberuf« und wird landesweit gesucht. Er wird am Bau dringend benötigt. Um ihn doch noch in den Job zu bringen, läuft nun ein Härtefallantrag. Im Herbst hat er die Deutschprüfung abgelegt, die für eine richtige Aufenthaltserlaubnis unerlässlich ist. »Wir haben hier einen motivierten jungen Mann, der anpacken kann und will – das ist nicht nur für ihn eine Chance, sondern auch für unser Land.«

Hoffnung in die Ampel

Hoffnung setzt Alexandra Bendrich auch in die neue Bundesregierung: »Der Koalitionsvertrag verspricht einige Neuerungen, die wir aus unserer fachlichen und menschlichen Erfahrung nur befürworten können.« So zum Beispiel das Vorhaben, dass Geduldete in Ausbildung eine Aufenthaltserlaubnis erhalten, um sowohl den Lehrlingen als auch den Betrieben mehr Sicherheit zu geben. Aber auch, dass jede/r Geflüchtete*r von Anfang an einen Integrationskurs besuchen kann. »Das wäre eine riesige Hilfe, weil gerade die Sprache ja eine Grundvoraussetzung für fast alles im Leben ist«, so Bendrich. Sei es ein Arztbesuch, ein Gespräch mit Nachbarn*innen oder die Suche nach einem Job. Fast genauso wichtig sei es, Arbeitsverbote ganz abzuschaffen. Denn am Arbeitsplatz passiere Integration praktisch von ganz alleine. »Und eigenes Geld zu verdienen ermöglicht erst echte Teilhabe.« Das, was Asylsuchenden gesetzlich an monatlichen Sozialleistungen zusteht, deckt nicht einmal das ab, was als Existenzminimum definiert und als »Hartz IV« bekannt ist.

Besonders häufig und besonders gravierend ist aus Bendrichs Sicht der Status einer Duldung, welcher nicht selten über lange Zeiträume immer wieder verlängert werde. »Da kommt man normalerweise nicht mehr so leicht raus«. Darum begrüßt die Sozialpädagogin das neue »Chancen-Aufenthaltsrecht«, welches an die Stelle von »Kettenduldungen« treten soll: Personen, die zum Stichtag am 1. Januar 2022 bereits seit fünf Jahren in Deutschland leben, sollen laut Koalitionsvertrag eine einjährige Aufenthaltserlaubnis auf Probe erhalten können. In dieser Zeit müssen sie die Voraussetzungen für ein Bleiberecht erfüllen, z. B. die Sicherung des Lebensunterhalts und den Identitätsnachweis. In bestimmten Ländern, wie Eritrea



ALEXANDRA BENDRICH (l.)
ist Integrationsberaterin bei der Diakonie und unterstützt Mohammed.

und Somalia, sei es erfahrungsgemäß aber enorm schwierig, an offizielle Papiere zu kommen, um die eigene Identität nachzuweisen, erklärt Bendrich. Darum befürwortet sie auch das Vorhaben der Regierung, eine Versicherung an Eides statt abgeben zu können, wenn eine Identitätsklärung anders nicht möglich ist. »Die geplanten Änderungen müssen jetzt rechtlich schleunigst umgesetzt werden«, fordert Alexandra Bendrich, »damit sich endlich konkret etwas an der Situation der Menschen verbessert«. Sie betont auch: »Deutschland ist auf sie angewiesen.« Denn alleine der Bedarf an Arbeitskräften in der Pflege und im Handwerk könne nicht mehr ohne Migration gedeckt werden.



DIE JUBILÄEN UNSERER MITARBEITENDEN

25J. Peter Braun, Jugendwerkstatt Inge List, Diakonie am Ohmplatz **20J. Ute Endner, Jugendwerkstatt Annemarie Hain, Seelsorge Pflege Erlangen** **Andrea Riedel, Diakoniestation Herzogenaurach** **15J. Gunther Bauer, Jugendwerkstatt Irina Fischer, Diakoniestation West** **Fadwa Massaidi, Diakonie am Ohmplatz** **Elena Plotnikov, Diakoniestation Uttenreuth** **10J. Andreas Dieter, Diakonie Sophienstraße** **Gwendolyn Dravenau, Persönliches Budget** **Renate Gunkler, Hospiz am Ohmplatz** **Petra Hölscher, Diakonie am Ohmplatz** **Erika Powollik, Hospiz am Ohmplatz**

ERSTE HILFE GEGEN ARMUT

ANNA THIEL

Die Diakonie Erlangen sammelt Spenden für den Notfonds »Erste Hilfe gegen Armut« und bittet Bürger*innen um Unterstützung. Die Spenden kommen auch dem Gebrauchtwarenladen »Fundgrube« zugute, der gerade für Familien eine wichtige Hilfe ist. Noch 6.000 Euro fehlen bis zum Spendenziel.

Unter dem Motto »Kleider machen Leute« sammelt die Diakonie Erlangen Spenden für den Notfonds »Erste Hilfe gegen Armut«. Dieser unterstützt neben den Hilfen für Menschen in Wohnungsnot, der Tafel, der Bahnhofsmision, der Sozialberatung und den Hilfen für bedürftige Kinder auch den Gebrauchtwarenladen der Diakonie, der dieses Jahr im Mittelpunkt steht. In der »Fundgrube« können Menschen einkaufen, die wenig Geld zur Verfügung haben.

»Kleider machen Leute«

Über Armut wird nicht gern gesprochen und in Erlangen ist sie wenig sichtbar. Dabei betrifft sie weit mehr Menschen, als viele glauben, und die Zahl steigt. Besonders häufig betroffen sind Alleinerziehende, Erwerbslose und Rentner*innen. »Kleider machen Leute« ist eine unbequeme Wahrheit. Kleidung kann ausgrenzen und diskriminieren. Sie kann aber auch das Selbstwertgefühl stärken, Türen öffnen und das Bedürfnis nach einem gepflegten Aussehen befriedigen. In einem Geschäft einzukaufen und sich seine Kleidung selbst auszusuchen, das wünscht sich jeder*r.

»Fundgrube« hilft Familien

Gerade für Familien mit wenig Einkommen ist die »Fundgrube« dabei eine große Hilfe. »Die Wachstumsschübe der Kinder gehen ganz schön ins Geld«, sagt Amina* (44), die zusammen mit ihrer Schwester Nadia* (39) regelmäßig im Laden der Diakonie einkauft. Hauptsächlich Kleidung für die Kinder, Spielzeug und Schul Sachen, aber auch Geschenke zum Geburtstag oder Weihnachten. Dabei entlaste es einfach, hier günstiger einkaufen zu können. Und gerade für die Großen sei es wichtig, wie sie angezogen sind, erklärt Nadia*. »Sie wollen dazugehören.« Außerdem gefalle ihnen, dass Second Hand gut für die Umwelt ist. Man müsse ja nichts neu kaufen, das es schon gebe.

Auch Miro* (54) und Sarah* (47) wollen nur das Beste für ihre Kinder. Seit einem Arbeitsunfall, bei dem Miro* wegen eines Bandscheibenvorfalles erwerbsunfähig wurde, ist das Geld knapp. Das Ehepaar selbst verzichtet auf Vieles, um ihren drei Mädchen, die das Gymnasium besuchen, ein gutes Leben zu bieten. Sie sollen es einmal leichter haben, als sie selbst. Das Angebot der Fundgrube hilft zum Beispiel, damit Geld für Nachhilfe übrig bleibt.

Türöffner in die Beratung

Armut bedeutet Verzicht und oftmals schleichende Vereinsamung. Einige der Kunden*innen kämen gar nicht zum Kaufen, sondern nur zum Schauen und um mit jemandem zu reden, berichtet Gabi Lederer, die seit 2013 im Laden mitarbeitet und ihre Stammkundschaft gut kennt. »Es gibt keine großen Hürden, um ins Gespräch zu kommen und das ist es, was uns ausmacht.« Es herrsche meist großes Vertrauen zwischen den Kunden*innen und den Team-Mitgliedern. »Viele erzählen von ihren Sorgen, denn die Mitarbeitenden, größtenteils Ehrenamtliche, nehmen sich die Zeit zuzuhören.« Die »Fundgrube« ist wie ein Türöffner: Die Mitarbeitenden sind Ansprechpartner*innen und vermitteln, wenn nötig auch an die passende Beratungsstelle.


Spendenkonto

Diakonie Erlangen
IBAN: DE46 7635 0000 0060 0258 74
BIC: BYLADEM1ERH
Sparkasse Erlangen
Zweck: Erste Hilfe gegen Armut

FUNDGRUBE Selbst in Not

Durch die Schließungen während der Lockdowns war der Laden selbst in einen finanziellen Engpass geraten. Der Umsatzausfall während Corona hat ein großes Loch in die Kasse gerissen, das aus eigener Kraft nicht gestopft werden kann.

Dank der vielen Sachspenden, die wir vor und nach Weihnachten erhalten haben, sind unsere Lager aktuell gut gefüllt. Um den Fortbestand der Einrichtung zu sichern sind wir auf Spendengelder angewiesen. Nur so können die massiven pandemiebedingten Umsatzeinbußen ausgeglichen werden.

A woman with long dark hair, wearing a light pink hoodie and grey pants, is holding a baby in her arms. The baby is wearing a grey ribbed sweater and blue jeans. They are in a clothing store with racks of clothes in the background. The woman is looking at the baby with a gentle expression.

»Die Mitarbeitenden
nehmen sich
die Zeit zuzuhören.«

Gabi Lederer, Mitarbeiterin der Fundgrube

SPENDEN UND HELFEN

STEPHANIE ÖTTL, ANNA THIEL, SABINE WEISSENBORN

Die Diakonie Erlangen leistet Hilfe im Leben – für Menschen in finanziellen, familiären oder persönlichen Notlagen. Mit der Unterstützung von Spendern*innen schenken wir neuen Lebensmut und Zukunftschancen.



Treue Hilfe der Sparkasse

Die Sparkasse Erlangen spendete über 4.000 Euro an die Einrichtungen der Diakonie Erlangen, darunter auch die Tafel, die Bahnmissionsmission, die Jugendwerkstatt und die Hilfen für Menschen in Wohnungsnot.

Spende füllt Lebensmittellager

Die Tafel Erlangen freut sich über 5.000 Dollar, welche die LUKAS Hydraulik GmbH der Hilfseinrichtung spendete. Der Geschäftsführer Fabio Ferrari, Frau Oehmke und die Marketing-Managerin Jessica Forster von LUKAS Hydraulik übergaben den Spendenscheck in der Tafelausgabestelle in der Schillerstraße. Die Spende ist in Dollar, da der Mutterkonzern des Unternehmens in den USA sitzt. »Von unserer Seite aus können wir nur sagen, dass wir sehr dankbar für diese wirklich großzügige Spende sind. Sie erleichtert uns den Start ins neue Jahr erheblich. Es ist ein gutes Gefühl zu wissen, dass wir die Lager mit Dauerlebensmitteln auffüllen können, um so unsere Kunden*innen im ersten Halbjahr sicher zu versorgen,« bedankt sich Chiara Uhlemann im Namen der Tafel Erlangen.

Einladung zum Verweilen

Die Erlanger Bürgerstiftung finanzierte nach der Spende eines Bücherschranks kurz vor Weihnachten nun auch noch eine passende Sitzbank für die Tafel. »Schmökern in Büchern oder ein Plausch unter Tafelkund*innen: Zu einem Bücherschrank gehört eine einladende Bank,« freuen sich die Vorstände der Bürgerstiftung Elisabeth Preuß und Klaus Fella. Ideengeber war Chris Rieker, der so auf die Bedeutung von körperlicher und geistiger Nahrung aufmerksam machen möchte.

Lions Club Herzogenaurach hilft mit Gutscheinen

Der Lions Club Herzogenaurach hat 7.500 Euro in Form von HerzoCity-Gutscheinen für die Tafelkunden*innen übergeben. Matthias Malessa und Stephan Wirth des Lions Club Herzogenaurach und Lions Hilfswerk Herzogenaurach e.V. überbrachten die Spenden, die im Rahmen des 25. Lions-Benefiz-Golf-Turniers gesammelt wurden. Verteilt wurden die Gutscheine an die Kunden*innen der Tafel Herzogenaurach zu Nikolaus, sodass sie von ihnen auch für Weihnachtsgeschenke genutzt werden konnten.



Fabio Ferrari und Frau Oehmke, LUKAS Hydraulik GmbH mit Elke Bollmann (Mitte).

Elke Bollmann, Einrichtungsleitung Tafel Erlangen und Klaus Fella, Bürgerstiftung.

Siemens spendet 25.000 Euro für Erlanger Tafel

»Ehrenamtliches Engagement ist ein sehr wichtiger Bestandteil der Gesellschaft und ich freue mich sehr, dass Siemens in der Metropolregion Nürnberg einen Beitrag dazu leistet«, sagte Prof. Dr. Ralf P. Thomas, Vorstandsmitglied und Finanzvorstand der Siemens AG sowie Siemens-Sprecher der Metropolregion Nürnberg. Passend zum 25-jährigen Jubiläum übergab dieser der Tafel Erlangen eine Spende von 25.000 Euro. Der größte Teil davon stammt aus den Erlösen der Onlineauktion von Kunstwerken aus dem Nachlass des ehemaligen Verwaltungsgebäudes – auch als »Himbeerpalast« bekannt. »Die Bedürftigkeit ist seit der Coronapandemie nochmals angestiegen«, so Elke Bollmann, Leiterin der Erlanger Tafel. Um das Angebot auf hohem Niveau aufrechtzuerhalten, benötigt die Einrichtung der Diakonie Erlangen für ihre Ausgabestellen eine der aktuellen Situation angepasste, funktionsgerechte und praxistaugliche Ausstattung. »Siemens unterstützt das Ehrenamt in der Metropolregion«, sagte Michael Sigmund, Leiter des Siemens-Regionalreferats.

»Die Tafel Erlangen und ihre ehrenamtlichen Mitarbeitenden setzen sich für die Menschen ein, die es am nötigsten haben und leisten dabei auch einen wertvollen Beitrag zur nachhaltigen Ressourcenverwertung.« Ganz besonderer Dank geht auch an das Regionalreferat um Michael Sigmund (Leiter Regionalreferat) und Christina Eisenmeyer (Ansprechpartnerin Soziales & Humanitäres) sowie alle weiteren Beteiligten.

Bauzentrum Gebhardt hilft Lebensmittel retten

Eine Spende über 2.500 Euro kommt der Tafel Erlangen zugute. Kai Lerch, der Geschäftsführer des Bauzentrums Gebhardt aus Erlangen überreichte den Scheck persönlich. Die Firma unterstützt jedes Jahr drei soziale Einrichtungen. Dieses Jahr ist die Tafel mit dabei, da die Kombination aus Lebensmittel retten, Umweltschutz und Ressourcenverschwendung vermeiden – verbunden mit der Unterstützung von Menschen in schwierigen Lebenssituationen die Geschäftsführung überzeugt hat. Die Spende fließt in den Unterhalt der Fahrzeuge. »Denn ohne Autos können keine Lebensmittel vor der Tonne gerettet und zu den Ausgabestellen an die Kunden gebracht werden,« so Tafel-Leiterin Elke Bollmann.



Kai Lerch, Geschäftsführer Bauzentrum Gebhardt und Elke Bollmann (r.), Tafel-Leitung bei der Übergabe des Spendenschecks.



Elke Bollmann, Einrichtungsleitung der Tafel Erlangen und Matthias Ewelt, Vorstandssprecher Diakonie Erlangen freuen sich über den Scheck der Siemens AG.



(v.l.) Heiko Kühn, Teilnehmer, Dieter Allgöwer und Margitta Schütz, bfz Erlangen Kursleitung, Sigrid Sonntag, Jobcenter Erlangen, Stefan Obenauf und Hans Hoffmann, Teilnehmer.

Neue Transportwagen für Tafel Büchenbach

Die Teilnehmer*innen des Bfz-Kurses LEILA spenden der Tafel Erlangen selbst gefertigte Rollenwagen aus Holz. Diese werden dringend für den Transport von Tischen und Kisten benötigt. Im Verlauf des Seminars entwickelten die sechs Kursteilnehmer*innen ihre persönlichen Fähigkeiten und Kenntnisse. Für das Projekt Holzarbeiten befragten sie vorab Non-Profit-Einrichtungen nach ihren möglichen Wünschen und Bedürfnissen. So kam der Kontakt zur Tafel Büchenbach zustande.

Die Tafelleiterin Elke Bollman freut sich sehr, dass die Wahl auf ihre Einrichtung fiel: »Die Ausstattung haben wir in der Ausgabestelle Büchenbach dringend benötigt.«
Noch eine positive Nachricht: Die Hälfte der Teilnehmenden des bfz-Kurses hatte zum Zeitpunkt der Spendenübergabe bereits eine neue Arbeitsstelle gefunden.

300 Mal Vorfreude auf Weihnachten

Die Sparda Bank hat zur Vorweihnachtszeit wieder 300 hochwertige Adventskalender an Kinder aus bedürftigen Familien in Erlangen verschenkt. Die Tafel Erlangen übernahm die Verteilung der Kalender. Gerade einkommensschwache Familien erleben die Zeit rund um Weihnachten als zusätzliche finanzielle – und auch emotionale – Belastung. Die Eltern wollen ihren Kindern eine Freude machen – doch das Geld dazu fehlt.

Daher setzt sich die regional engagierte Genossenschaftsbank dafür ein, diesen Familien unter die Arme zu greifen und allen eine besinnliche Weihnachtszeit zu ermöglichen, wie Thomas Lang, stellvertretender Vorsitzender, erklärt. Auch Vorstandssprecher der Diakonie Erlangen, Pfarrer Matthias Ewelt, der zur symbolischen Spendenübergabe gekommen war, freut sich über die direkte Hilfe »gerade in Zeiten wie diesen wird deutlich, wie wichtig das ›Füreinander da sein‹, das Miteinander auf Augenhöhe ist.«



(v.l.) Matthias Ewelt, Vorstandssprecher Diakonie Erlangen, Thomas Lang, stv. Vorstand Sparda Bank und Elke Bollmann, Einrichtungsleitung Tafel Erlangen.

(v. l.) Peter Dunker, Siemens Mobility Head of Rolling Stock, Claudia Steubing, Einrichtungsleitung Bahnhofsmision Erlangen, Matthias Ewelt, Vorstand Diakonie, und Torsten Wehrkamp, Siemens Mobility Head of Spare Part.



Leo Club Erlangen-»Markgraf« spendet 1.500 Euro

Warm und trocken durch die nass-kalte Jahreszeit: Der Leo Club Erlangen »Markgraf« finanzierte der Bahnhofsmision Erlangen Schuhgutscheine im Wert von 1.500 Euro. Einrichtungsleiterin Claudia Steubing und ihr Team gaben diese an regelmäßige Besucher*innen und besonders bedürftige Menschen aus. »Dass uns der Leo Club Erlangen hier unterstützt, freut uns wirklich sehr«, bedankt sich Claudia Steubing bei Club-Mitglied Hendrik Holz. »Gerade die kalte und nasse Jahreszeit ist für bedürftige Menschen besonders hart.« Helfen konnte die Bahnhofsmision bisher nur schwer, denn auch z. B. im Sozialkaufhaus »Fundgrube« in Erlangen, sind gut erhaltene Schuhe aus zweiter Hand sehr rar.

dm spendet Hygieneartikel

Es ist schon fast Tradition: Kurz vor Weihnachten schenkte die dm-Filiale am Hugenottenplatz ihrer »Nachbarin«, der Bahnhofsmision Erlangen, wieder Hygieneartikel. Die Produkte werden an die Besucher*innen ausgegeben. »Die Zusammenarbeit läuft immer völlig unkompliziert«, findet Claudia Steubing. »Und wir freuen uns, wenn wir helfen können«, ergänzt die dm-Filialleiterin.

Siemens Mobility spendet 10.000 Euro

Diakonie-Vorstand Matthias Ewelt nahm den symbolischen Spendenscheck entgegen. »Damit können endlich die Innenräume der Bahnhofsmision renoviert werden«, erklärt Claudia Steubing, »das ist längst überfällig«. Auch eine neue Küche und neues Mobiliar für den Besucherraum sind geplant. Das kommt den Besuchern*innen zugute, wenn der Zugang zu den Innenräumen der Bahnhofsmision und der Aufenthalt darin wieder möglich ist. Aufgrund der Pandemie können nämlich derzeit heiße Getränke und Speisen nur durch ein Fenster ins Freie ausgegeben werden.

Nikolaustag in der Bahnhofsmision

Was Süßes, was für die Ohren und ein heißes Getränk – typisch Adventszeit eben: Bei der Bahnhofsmision Erlangen haben Besucher*innen am Nikolaustag eine Geschenktüte mit Schoko-Nikolaus und einer Gottesdienst-CD bekommen. Claudia Steubing bedankte sich bei Pfarrerin Dorothee Träger für den Audiobeitrag, beim DI MC Nachwuchskreis von Siemens für die 50 Geschenktüten und bei EDEKA Bächmann für die süße Spende. Außerdem bekam jede*r ein heißes Getränk in Thermo-bechern, um sich aufzuwärmen.



© MG RTL D/Stefan Gregorowius



Wolfram Kons,
Gesamtleiter Charity
RTL mit einem
Spendenscheck für
die Projektwoche
»Kinder (und Eltern)
stark machen«.

Julia Rüstenberg von Amazon übergibt die gespendeten Rucksäcke an Manuela Heck (l.), Sozialpädagogin der Diakonie Erlangen.

Evi Gerstner (l.) und Lilia Olenberg, Einrichtungsleitung, (r.) nahmen die Spende des Inner Wheel Clubs entgegen.



Fast 10.000 Euro für Projektwoche

Seit 2009 richtet die Sozialberatung KASA der Diakonie Erlangen die Projektwoche für benachteiligte Eltern und Kinder in Kooperation mit dem Caritasverband Erlangen-Höchstadt aus. Eine Woche lang geht es für die teilnehmenden Familien in die Jugendherberge nach Pottenstein in der Fränkischen Schweiz.

9.800 Euro hat die Diakonie Erlangen zur Unterstützung der Projektwoche »Kinder (und Eltern) stark machen« erhalten. Die Spendensumme stammt aus dem 25. RTL-Spendenmarathon im TV. »Durch die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen wie Ihrer können wir garantieren, dass jeder gespendete Euro ohne einen Cent Abzug dort ankommt, wo er dringend gebraucht wird – bei den bedürftigen Kindern«, betonte Wolfram Kons, Gesamtleiter Charity RTL.

Amazon-Spende zum Schulstart

Die »Amazon Back-to-School-Spende« hilft beim Schulstart. So konnte die Diakonie Erlangen 50 Kinder mit den Schulsets – bestehend aus Rucksäcken, Blöcken, Stiften, Füllern, Trinkflaschen, Lunchboxen,

Etuis und Kopfhörern für das digitale Lernen – unterstützen. Statistisch gesehen wächst jedes fünfte Kind in Deutschland in Armut auf. Experten*innen gehen davon aus, dass sich die Situation in der Corona-Pandemie weiter verschärft hat, weil für die Familien viele Leistungen weggefallen sind. Zum Schulstart fallen pro Kind durchschnittlich zwischen 100 und 550 Euro an. Von Laptops und digitalen Lernhilfen ganz zu schweigen.

Inner Wheel Club unterstützt Diakonie Sophienstraße

Mit einer Spende von 500 Euro unterstützt der »Inner Wheel Club« Erlangen die Diakonie Sophienstraße. Eingesetzt wird der Betrag für therapeutisches Material, das den Bewohnern*innen zu Gute kommt. Das Team »Begleitende Dienste« hat bereits viele schöne Ideen. Anfang Dezember überreichten die Damen vom »Inner Wheel Club« Ute Kladhy, Gerta Neundörfer und Monika Roscher den Scheck persönlich.

Der »Inner Wheel Club« unterstützt die Diakonie Sophienstraße seit 25 Jahren. Er lädt regelmäßig zu Kaffee mit Kuchen, führt Nähstunden durch und hilft bei Veranstaltungen wie Weihnachts- und Osterfeiern, Sommerfesten oder Grillabenden.

Spende finanziert neue App

Das Hospiz am Ohmplatz erhält eine Spende in Höhe von 1.000 Euro der VR-Bank Höchststadt um die neue Myo-App zu finanzieren. Die »Pfleger«-App bietet Bewohnern*innen und Angehörigen die Möglichkeit, noch mehr am Alltag ihrer im Hospiz lebenden Liebsten teilzuhaben. Alexander Kulla, Einrichtungsleiter erklärt: »Myo ist ein Messenger, der es den Mitarbeitenden des Hospizes erlaubt, tolle Momente aus dem Alltag der Hospizgäste mit den Angehörigen zu teilen. Auch Videoanrufe sind möglich, so dass auch weit entfernt wohnende Angehörige die Möglichkeit zur Kommunikation haben. Außerdem können wir jetzt an alle Angehörigen gleichzeitig Informationen, wie Veranstaltungshinweise, neue Hygieneregeln oder einfach nur Impressionen aus der Einrichtung senden«.

Bürgerstiftung spendet 3.000 Euro

Für das Hospiz sollte es wegen Corona so wenig Besuchsbeschränkungen wie möglich geben, betont Einrichtungsleiter Alexander Kulla: »Was uns bisher sehr gut gelungen ist, ohne einen Covid-Ausbruch

in der Einrichtung zu haben.« Beim Lüften sei immer mal wieder Thema gewesen, dass es im Hospiz keine Fliegengitter gebe. Die Bürgerstiftung Erlangen griff dem Hospiz bei der Lösung des Problems finanziell unter die Arme. Die von einer Firma aus Heroldsbach individuell angefertigten Sonderaufbauten im Wert von 4.000 Euro konnten dank ihrer Hilfe finanziert werden.

WLAN für Jugendwerkstatt

Dank der finanziellen Unterstützung unseres langjährigen Förderers, der Evangelischen Bank und ihrer Stiftung, sowie einer privaten Spenderin, können die Auszubildenden und Mitarbeitenden der Jugendwerkstatt Erlangen endlich im WLAN arbeiten. Gerade für junge Menschen ist es wichtig, sich schnell Informationen aus dem Internet zu holen, mit Klassenkameraden*innen in Kontakt zu bleiben und den Anschluss nicht zu verlieren. Groß war die Freude von Stefan Müller (Betreuer institutionelle Kunden, Evangelische Bank) wieder einmal in der Jugendwerkstatt vor Ort zu sein – es ist nicht sein erster Besuch. »Die Unterstützung der Jugendwerkstatt Erlangen liegt uns schon seit vielen Jahren am Herzen.«



Im Namen einer Gruppe Studierender aus dem Wohnheim des Martin-Luther-Bundes übergab die Medizinstudentin Martha Piller zu Weihnachten Geschenktüten mit selbstgebackenen Plätzchen für die Bewohner*innen in den Einrichtungen der Diakonie.



(v. l.) Stefan Müller, Betreuer institutionelle Kunden, Evangelische Bank und Wolfgang Gremer, Einrichtungsleitung Jugendwerkstatt Erlangen.

UNSERE EINRICHTUNGEN

BEZIRKSSTELLE

Raumerstraße 9, 91054 Erlangen
Elke Bollmann
elke.bollmann@diakonie-erlangen.de
Sekretariat
Maria Kohlmann, Simone Liebscher,
T. (09131) 63 01-0
info@diakonie-erlangen.de

Hilfen für Familien

Ambulante Erzieherische Hilfen
Julia Palmi, T. (09131) 63 01-124
aeh-diakonie@diakonie-erlangen.de

Beratungsstelle KASA

Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit
Monika Köhler
kasa@diakonie-erlangen.de
Angebote für Alleinerziehende
Manuela Heck, T. (09131) 63 01-122
alleinerziehende@diakonie-erlangen.de

Hilfen für Menschen in Wohnungsnot

Doris Dallheimer, T. (09131) 63 01-132
Hartmut Walter, T. (09131) 63 01-133
doris.dallheimer@diakonie-erlangen.de
hartmut.walter@diakonie-erlangen.de

Hilfen für Menschen

mit seelischer Erkrankung
Martin Kunz, T. (0911) 936 334-11
pb@diakonie-erlangen.de

Flüchtlings- und Integrationsberatung

Alexandra Bendrich, T. (01520) 42 89 837
alexandra.bendrich@diakonie-erlangen.de

KulturTafel

Juliane Siegel, T. (09131) 63 01-121
kulturtafel@diakonie-erlangen.de

Dorfhelferinnen

Elke Bollmann, T. (09131) 63 01-0
info@diakonie-erlangen.de

BAHNHOFSMISSION

Bahnhofsplatz 1, 91054 Erlangen
Claudia Steubing, T. (09131) 63 01-360
bahnhofsmission@diakonie-erlangen.de

FUNDGRUBE

Langfeldstr. 27, 91058 Erlangen
Monika Köhler, T. (09131) 63 01-114
fundgrube@diakonie-erlangen.de

TAFEL

Ausgabestellen:
Schillerstraße 52a, 91054 Erlangen
Frauenauracher Str. 1a, 91056 Erlangen
Kantstraße 17, 91074 Herzogenaurach
Elke Bollmann, T. (09131) 63 01-129
tafel@diakonie-erlangen.de

JUGENDWERKSTATT

Sonnenstr. 23, 91058 Erlangen
Wolfgang Gremer, T. (09131) 63 01-340
wolfgang.gremer@diakonie-erlangen.de

STATIONÄRE PFLEGE UND BETREUTES WOHNEN

Diakonie am Ohmplatz
Am Röthelheim 2, 91052 Erlangen
Doreen Lösel, T. (09131) 71 929-0
ohmplatz@diakonie-erlangen.de

Diakonie Sophienstraße
Gebbertstr. 72, 91052 Erlangen
Lilia Olenberg, T. (09131) 308-5
sophienstrasse@diakonie-erlangen.de

Tagespflege Maria-Busch-Haus
Daimlerstr. 44, 91058 Erlangen
Alexandra Meyer, T. (09131) 63 01-300
tagespflege@diakonie-erlangen.de

Stationäres Hospiz
Am Röthelheim 2a, 91052 Erlangen
Alexander Kulla, T. (09131) 63 01-580
hospiz@diakonie-erlangen.de

AMBULANTE PFLEGE

Diakoniestation Mitte
Hertleinstr. 8, 91052 Erlangen
Nicole Bentheimer, T. (09131) 63 01-500

Diakoniestation Süd
Daimlerstr. 44, 91058 Erlangen
Matthias Wölfel, T. (09131) 63 01-400

Diakoniestation West
Obere Gasse 7b, 91056 Erlangen
Irina Fischer, T. (09131) 63 01-460

Diakoniestation Herzogenaurach
Beethovenstr. 14, 91074 Herzogenaurach
Marion Ebel, T. (09132) 83 61 061

Diakoniestation Uttenreuth
Esperstr. 25a, 91080 Uttenreuth
Marco Heidig, T. (09131) 63 01-440

Demenzbetreuung
Karoline Kopp, T. (09131) 63 01-520 oder -200
karoline.kopp@diakonie-erlangen.de

Familienpflege
Daimlerstr. 44, 91058 Erlangen
Felix Krauß, T. (09131) 63 01-225
familienpflege@diakonie-erlangen.de

KOOPERATIONEN

Klinik-Besuchsdienst Erlangen e. V.
www.klinikbesuchsdienst-erlangen.de

DIENSTLEISTUNGEN

DNE Catering GmbH
Christian Ewaldt, T. (0911) 961 712-55
info@dne-catering.de

HW-Service GmbH
Gabriele Kiesel, T. (09131) 61 33-41
gabriele.kiesel@hw-service-gmbh.de

JOB LEBENS FÜHRER



© Stephan Minx

Diakonie Erlangen stellt ein Pflegefachkräfte und Pflegehilfskräfte

- Sichere Arbeitsplätze in Voll- oder Teilzeit
- Bezahlung nach Tarif: AVR Diakonie Bayern
- 30 Urlaubstage + 2 zusätzliche freie Tage
- Stabile, eingespielte Teams

Mehr Vorteile und Jobangebote:
www.diakonie-erlangen.de/pflegejobs
Haben Sie Fragen? T. (0911) 99 57 -311



SPENDENKONTO

Diakonie Erlangen

Sparkasse Erlangen

IBAN: DE46 7635 0000 0060 0258 74

BIC: BYLADEM1ERH

Bitte Verwendungszweck

(z. B. Einrichtung oder Spendenprojekt)

und Ihre Adresse angeben.

Diakonie Erlangen

Raumerstraße 9

91054 Erlangen

T. (09131) 63 01 - 0

F. (09131) 63 01 - 120

info@diakonie-erlangen.de